

Anwesend:

Mitglieder: de Boer, Bruns, Dethlefs, Th. Fischer, von Goldammer, J. Henken, Kähler, Kauffmann, Kip, Meyer, Otto, Schläfke, Unland, Vogt, Weber.

Gäste: Denker (*ObS Eversten*), Hufeland (Fraktion *Die Grünen*), Jünke (*pro:connect*), Kaminski (*NLSchB*), Köhrmann (*IGS Kreyenbrück*), Möller (*BBS Haarentor*), Nzume (*Integrationsamt*), Welp (*Schulamt*), Winkler (*ObS Osternburg*), Baron, Benecke, J. Fischer, Funk, Hammer, Lehrberg, D. Lübben, S. Lübben, Schrader, Schulz, Tellechea, Warnken u.a.

Entschuldigt:

Mitglieder: Behrens, Hengst, Petersen, Prahm, Wille.

Gäste: Rohde (MdB SPD), Kruse und Wolff (Rat Grüne), Ellberg (Vors. Schulausschuss SPD), Müller (Integrationsamt).

Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Tagesordnung
- 2 Probleme und Perspektiven der geflüchteten Jugendlichen an den Oldenburger Schulen
- 3 Rechenschaftsbericht des Vorstands, Bericht der Kassenprüfer
- 4 Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

Herr *Otto* als Vorsitzender begrüßt die Anwesenden, erwähnt dabei besonders Frau *Kaminski* von der *Landes-SchulBehörde*, Frau *Nzume* vom *Integrationsamt* und Herrn *Welp* vom *Schulamt* der Stadt, Frau *Hufeland* von den *Grünen* im *Schulausschuss*. Er dankt dem *Gymnasium Eversten* für die Einladung.

Änderungen der Tagesordnung werden nicht gewünscht.

TOP 2 Probleme und Perspektiven der geflüchteten Jugendlichen an den Oldenburger Schulen

Herr *Otto* leitet die Diskussion ein mit folgenden Statements:

- Schulabschlussquoten in Oldenburg auch in der Vergangenheit ein Problem: 2009 25% der ausländischen Jugendlichen ohne Abschluss (zum Vergleich: 8% aller Jugendlichen; Oldenburg nicht schlechter als deutscher Durchschnitt); danach intensive Bemühung um Angleichung der Schulabschlussquote der ausländischen an die deutschen Jugendlichen, z.B. durch „*Team Wendehafen*“, Jugendwerkstatt.

- Durch Flüchtlingswelle seit 2015 große Zahl Jugendlicher mit langer Schulunterbrechung, Kriegs- und Fluchterfah-

rung neu in Oldenburger Schulen nur wenige Jahre vor Ende der Schulpflicht: Große Bemühungen von Land, Kommune und Ehrenamtlichen z.B. mit *Sprachlern-* bzw. *Sprintklassen* und weiteren Unterstützungsmaßnahmen, u.a. auch finanziert durch *BildungsChancen im Blick*.

- Aber Befürchtung, dass Maßnahmen nicht ausreichen: Sprachlern- bzw. Sprintklassen laufen aus, ohne dass ausreichende Sprachkenntnisse erworben sind für erfolgreichen Schulabschluss und Berufsausbildung. Zu starke Konzentration der Flüchtlinge auf überlastete Oberschulen; Gymnasien geben zu wenigen Flüchtlingen Chancen auf höhere Schulabschlüsse.

- Für 2019 noch keine konkreten Zahlen verfügbar; die genannten Einschätzungen beruhen u.a. auf den Zahlen der Schulentwicklungsplanung, Förderanträgen, Berichten aus dem Arbeitskreis Sprachbildung und einer eigenen exemplarischen Erhebung an Schulen; der Schulbehörde seien die Angaben bekannt, ihnen sei nicht widersprochen worden.

- Gefahr, dass Integration der Flüchtlinge so nicht gelingen kann – und dass bei eventueller Rückkehr ins Heimatland keine ausreichende Bildung für konstruktive Beteiligung am Wiederaufbau vorhanden ist. Defizite aus Sicht von *BildungsChancen im Blick*: Zu wenig ausreichende Sprachförderangebote an den Schulen und begleitend in der Berufsausbildung, zu wenig Interesse der Ratsparteien an diesen Problemen.

In der nachfolgenden Diskussion wird die Lage unterschiedlich eingeschätzt:

Aus der BBS Haarentor wird berichtet, dass die Hälfte der geflüchteten Schüler/innen noch zu alfabetisieren sei, mit der angebotenen Förderung das Sprachniveau B1 nicht erreiche und dem Unterricht nicht ausreichend folgen könne; mit Sprachniveau A1 oder A2 drohe eine Berufsausbildung zu scheitern (Auskunft HWK: etwa 40%).

Lehrerinnen berichten, dass nach ihrer Erfahrung die i.d.R. einjährige Zuordnung zu Sprachlernklassen häufig nicht reiche, um dem Unterricht folgen zu können; erforderlich sei auch eine bessere Ausbildung der Lehrkräfte für sprachsensiblen Fachunterricht.

Frau *Kaminski* (NLSchB) wendet ein, dass das Land großen Aufwand für die Sprachförderung an den Schulen und mit dem *Sprachbildungszentrum* betrieben habe; es gebe neben den Sprachlernklassen weitere Instrumente der Sprachförderung, und die Oldenburger Grundschulen hätten sich jetzt gegen Sprachlernklassen entschieden, weil die Integration in den Regelklassen besser gelinge. Es gehe auch darum, dass die Schulen sich auf die neuen

Anforderungen besser einzustellen lernen. Man könne sich aber immer mehr wünschen, als realisierbar sei. Herr *Welp* (Schulamt Oldenburg) stellt fest, dass viele geflüchtete Jugendliche, die in höherem Alter gekommen seien, trotz schulischer und außerschulischer Maßnahmen von Land, Stadt und *BuT*-Förderung durch den Bund nicht in die berufliche Bildung integriert werden könnten; hier sei dann aber das *Job-Center* für die weitere Förderung zuständig. Herr *Jünke* (pro:connect) weist auf die Bedeutung von Netzwerken zwischen allgemein- und berufsbildenden Schulen, Stadt, Kammern und Jobcenter für die berufliche Eingliederung hin; das Übergangsmanagement sei in Oldenburg noch nicht optimal ausgestaltet – was sich später zu langfristigen Sozialkosten entwickeln könne. Herr *Henken* als Handwerksmeister sieht dabei auch die Ausbildungsbetriebe, Innungen und Kammern in der Pflicht.

Es wird moniert, dass an den Grundschulen die geflüchteten Kinder extrem ungleich verteilt seien. Frau *Kaminski* und Herr *Welp* weisen darauf hin, dass dies logische Folge der Einzugsbereiche sei – deren Aufhebung könnte zu noch größerer Ungleichverteilung führen.

Es wird auf die zu hohe Belastung der Oberschulen mit Flüchtlingen und Migrationsproblemen hingewiesen. Herr *Winkler* als Sprecher der Oberschulleitungen bezweifelt solche Aussagen und sieht die Oberschulen dadurch in ein falsches Bild gesetzt, das ihrer Akzeptanz schade. Viele Forderungen müssten an das Land und nicht an die Stadt gestellt werden. Herr *Otto* verweist als Beleg auf die offiziellen Zahlen des Schulentwicklungs-Gutachtens zur extrem ungleichen Verteilung der geflüchteten und der ausländischen Jugendlichen auf die Schulformen, und darauf, dass im vergangenen April die Mehrheit aller Oberschul-Lehrkräfte sich in einer Resolution an den Kultusminister über die zu hohe Belastung beschwert habe. Es wird darauf verwiesen, dass die Oberschulen räumlich schlecht für die notwendige differenzierende Arbeit in kleineren Gruppen ausgestattet sei. Herr *Welp* bestätigt, dass die Oberschulen die Hauptlasten tragen; die Stadt arbeite ein neues Raumprogramm aus, das sie in den nächsten Jahren umsetzen werde; dazu werde die Stadt eine Stärkung der Oberschulen bei Land einfordern.

Frau *Nzume* (Integrationsamt Oldenburg) bedauert, dass weder auf kommunaler noch staatlicher Ebene verlässliche Daten zum Integrationsproblem vorliegen, was die Entwicklung langfristiger Lösungskonzepte erschwere. Problem sei, dass die Bundesfinanzierung der Integrationsmaßnahmen 2020 auslaufe.

Herr *Otto* schließt die Diskussion mit der Zusicherung, dass *BildungsChancen im Blick* weiterhin Projekte zur Bildungsförderung und Integration im Schulbereich unterstützen werde, dass man aber auch auf Landes- und Oldenburger Ebene bessere Strukturen dafür erwarte.

(Im Anschluss verlassen viele Gäste die Versammlung.)

TOP 3 Rechenschaftsbericht des Vorstands, Bericht der Kassenprüfer

Herr *Otto* hält seinen Rechenschaftsbericht als 1. Vorsitzender und berichtet über:

- Initiativen zur Schulentwicklungsplanung zur besseren Strukturierung der schulischen Integration und Inklusion;
- Einwerbung neuer Spenden, Sichtung der Unterstützungsanträge und Verteilung der Fördermittel;
- Notwendigkeit, neue Großspenden einzuwerben;
- Hoffnung auf weitere Verjüngung des Vorstands in der Mitgliederversammlung 2020;
- Erwartung, dass erneuerte und aktualisierte Homepage im Mai online geht (unter Mitarbeit der Schülerfirma *SchoolArt* der *IGS Flötenteich*)

In der Diskussion wird die große Zahl der Diskussions Teilnehmer und die Teilnahme der LandesSchulBehörde begrüßt, aber auch die Kontroverse mit Herrn *Winkler* von der ObS Osternburg bedauert.

Anschließend trägt Herr *Bruns* seinen Kassenbericht vor:

- Konten und Barkasse betragen zu Beginn 2018 insgesamt rund 7 720 €;
- Im Lauf des Jahres 2018 gingen Großspenden der *LzO-Stiftung* (3 000 €), der *Marius Eriksen Stiftung* (1 000 €) sowie zweckgebundene Spenden von den *Lions Willa Thorade* und *Rotary Oldenburg-Schloss* (zusammen rund 1 080 €) ein, dazu Mitgliedsbeiträge und weitere Spenden von Mitgliedern und Unterstützern (4 400 €), insgesamt damit rund 9 480 €. Dazu kam die Rückzahlung für ein im Vorjahr nicht realisiertes Vorhaben in Höhe von 500 €.
- Für insgesamt 28 Vorhaben zur Unterstützung förderbedürftiger Schülerinnen und Schüler wurden rund 10 420 € aufgewendet, dazu etwa 220 € für Porti, Internet, Kontogebühren und sonstige Verwaltungszwecke.
- Zum Jahresende waren auf Konten und in der Barkasse insgesamt rund 7 060 €.
- Seit Gründung 2005 wurden über 300 Projekte mit über 140 000 € unterstützt.

Die Kassenprüfung erfolgte durch Herrn *Wille* und Herrn *Vogt*; Herr *Vogt* bestätigt die ordentliche Kassenführung; das gleiche Votum von Herrn *Wille* liegt schriftlich vor.

Daraufhin wird Herr *Bruns* als Kassenwart einstimmig entlastet.

TOP 4 Verschiedenes

Entfällt.

Herr *Otto* schließt die Mitgliederversammlung.

Ende: 21:00 Uhr

Protokoll: *Kip* und *Otto*